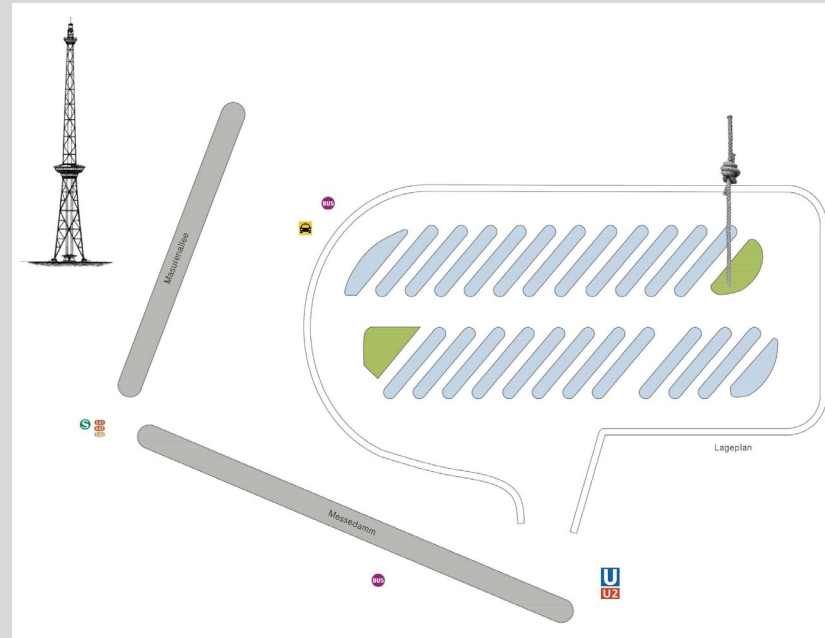
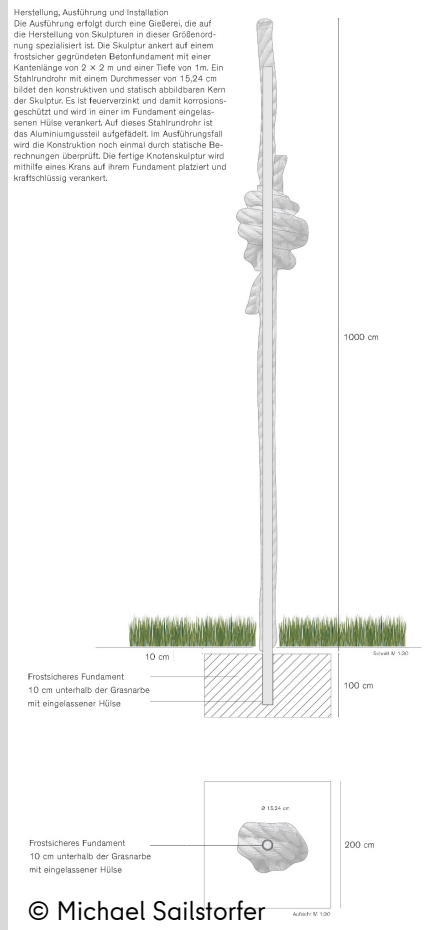


Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



1. Rang Realisierungsempfehlung

Entwurf 1009

Knotenpunkt

Michael Sailstorfer

Mitarbeit:

Charlotte Spichalsky
und Claire Rose

Eine 10 Meter hohe Skulptur in Form eines aufragenden Seils mit Knoten auf der Grünfläche am Mittelbahnsteig soll die weithin sichtbare nördliche Begrenzung des Busbahnhofs bilden und ein identitätsstiftender Bezugspunkt für die Reisenden bilden. Der Knoten steht „als Symbol für die Verbindung aus verschiedenen Richtungen“.

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



© BORGMAN | LENK

2. Rang

Entwurf 1005

Fest der vergessenen Dinge

BORGMAN | LENK

An vier Standorten werden großformatige Leuchtkonturen in unterschiedlichen Farben installiert, die „vergessene Dinge“ zeigen (Koffer, Zahnbürsten, Handschuhe und Schlüssel). „Die kleinen großen Dinge geben Orientierung, sie werden wie hier Landmarks über das Gelände verteilt und markieren neue „Inseln“ in den seriell gereihten Haltebuchten des ZOB. Indem der Reisende die Orte nacheinander entdeckt und die Orte verknüpft, erschließen und entspinnen sich aus der Semiotik der abstrahierten Zeichen neue Geschichten, Erinnerungen und eigene Deutungsebenen.“

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



3. Rang

Entwurf 1008

ROADMOVIE

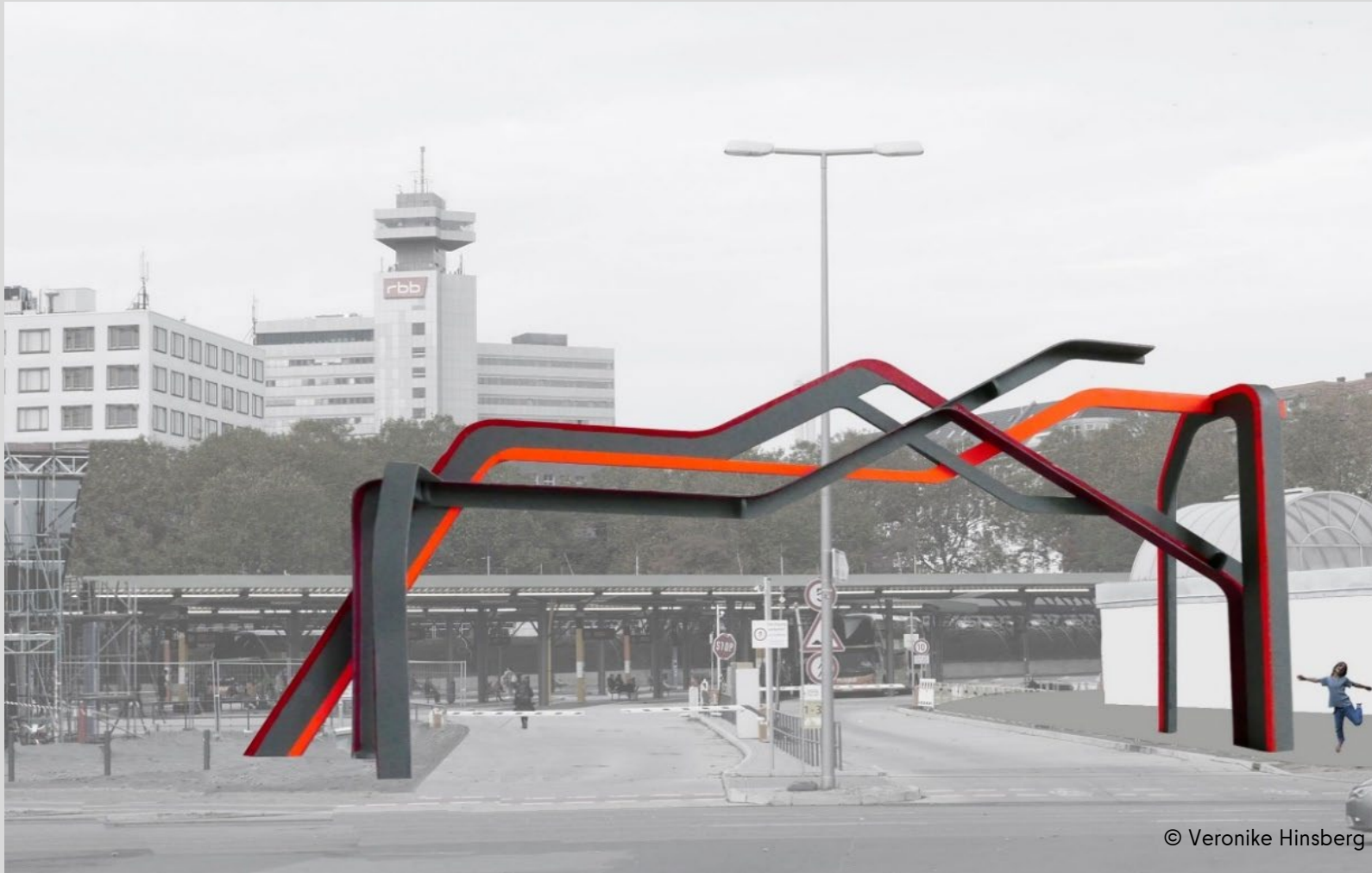
Inges Idee

Eine 4 Meter hohe, abstrahierte Figur einer / eines Reisenden aus 31 horizontal gestapelten Stahlscheiben zentral auf dem Vorplatz an der Ein- und Ausfahrt. Die Elemente der Figur, die den Blick in die Stadt gerichtet hat, sind von Verweisen an das Reisen und die damit einhergehende Fortbewegung geprägt. Das Rad als zentrale Metapher ist als abstrahierter Baustein der Skulptur allgegenwärtig.

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



4. Rang

Entwurf 1001

*überbrücken und
durchqueren*

Veronike Hinsberg

Vorgeschlagen wird ein „Tor“ in Form sich teilender und überkreuzender farbiger Bänder aus Stahl, welche die Bereiche beidseits der Ein-/Ausfahrt verbinden. Die „formalen und konstruktiven Strukturen des Objekts können als Analogie auf das (Bus-)Reisen, auf das Verbinden verschiedener Orte und das Überbrücken großer Strecken gelesen werden. [...]. Durch Bündelung sowohl der Routen als auch der Reisenden, durch die Kombination von Strecken und die Nutzung des öffentlichen Straßennetzes werden lange Reisen auch für weniger betuchte Personen ermöglicht.“

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



2. Rundgang

Entwurf 1002

Beine für den Busbahnhof

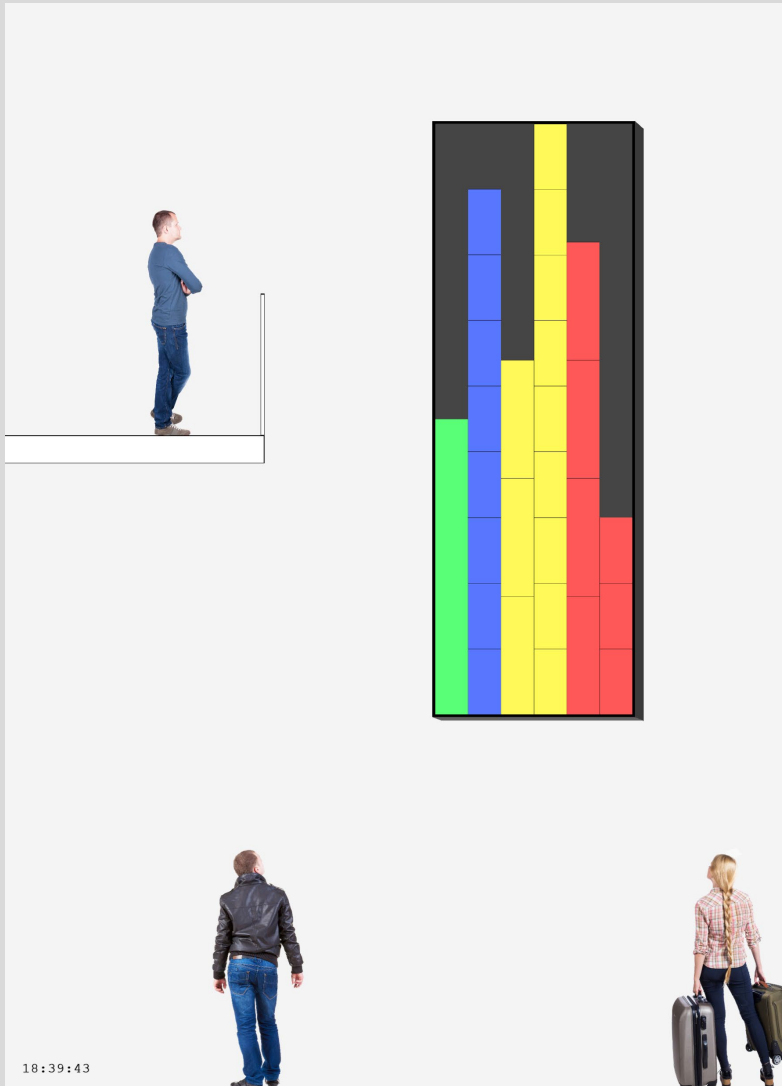
Jeroen Jacobs

Zwei 4 Meter hohe skulpturale Skulpturen aus Beton, die jeweils ein Paar Beine zeigen. „Bewegung ist stark verbunden mit diesem Ort des Transits. Das unvermeidliche Warten aber, diesmal die Zeit geduldig verstreichen lassend, ohne Anspruch, ist, was die zwei Betongestalten betonen. Mit den Beinen, die hier eigenständig auftreten und kein Zeichen von Bewegung vorweisen, möchte ich dem Busbahnhof einen neuen Akzent geben. Hier wird kein Bezug genommen auf das Reisen, Logistik und Zeitmanagement, sondern ein Raum des Aufenthalts definiert.“

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



© Renate Wolff

2. Rundgang

Entwurf 1003

in time

Renate Wolff

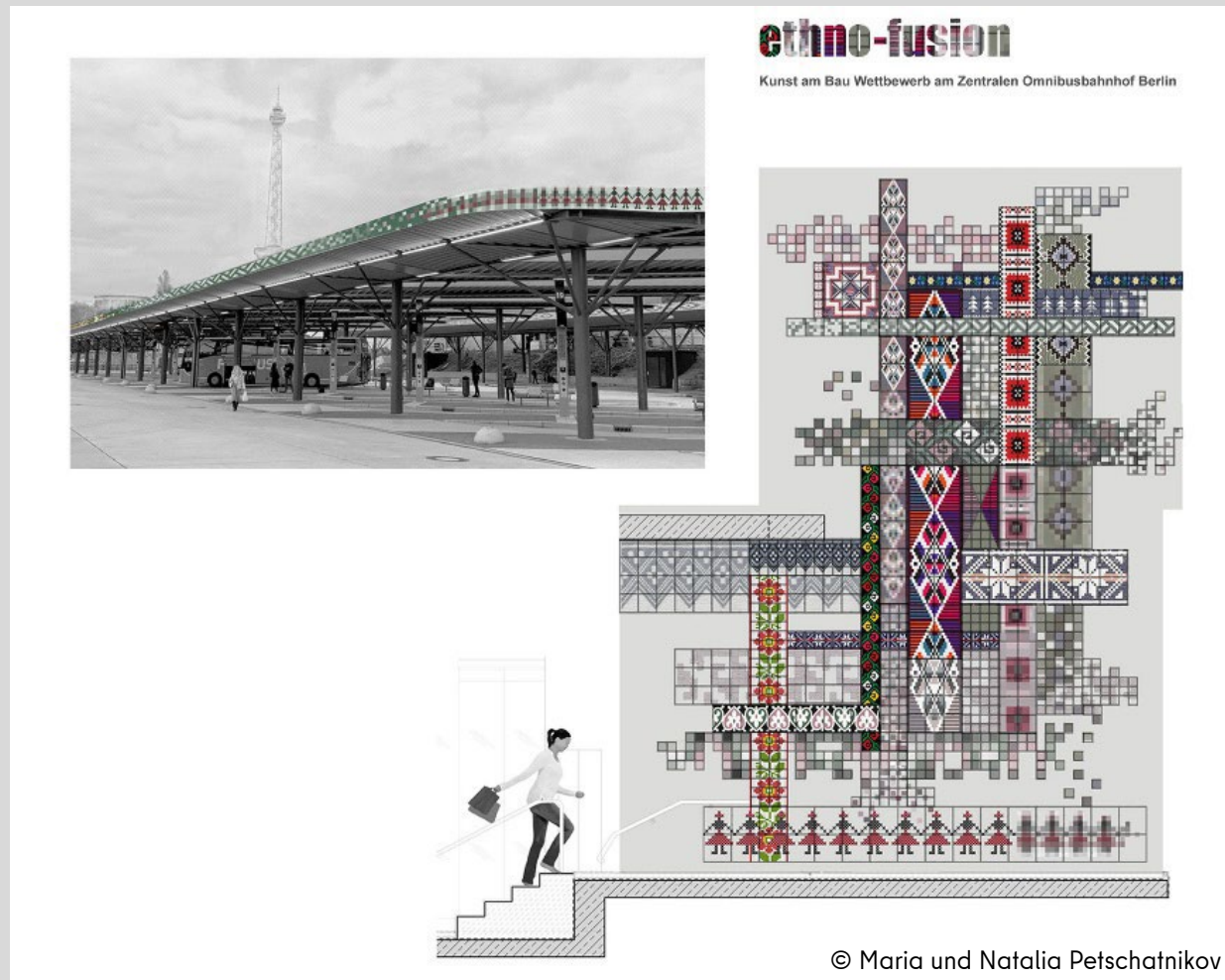
An der Wand in der Eingangshalle soll ein großformatiger Zeitmesser installiert werden, der stetig die präzise Uhrzeit in farbigen Lichtsäulen vor dunklem Hintergrund visualisiert. Stunden, Minuten und Sekunden werden in Zehner- und Einer-Intervallen angezeigt.

„Ebenso wichtig, und in diesem Fall sehr markant, ist das optische Erscheinungsbild des Entwurfs, der eher an ein großformatiges abstraktes Gemälde erinnert als an eine herkömmliche Uhr.“

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



2. Rundgang

Entwurf 1004

ethno-fusion

**Maria und Natalia
Petschatnikov**

Kunstbeitrag, bei dem traditionelle Stickereien eine Fortsetzung in der digitalen Rasterung in der heutigen Zeit finden. An zwei Standorten, den Dachumrandungen der Vordächer und an der Innenwand der Wartehalle, werden Motivreihen von traditionellen nationalen Strickmustern und deren Übersetzung in Pixelbilder dargestellt. „Ornamente und folkloristische Motive bilden seit jeher Bezugspunkte der Herkunft und Kultur. Sie werden oft in textile Flächen durch Stickerei und Webformen dargestellt, und im Besonderen von Frauen in der Tradition bewahrt und weiterentwickelt.“

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



2. Rundgang

Entwurf 1006

Berlin - das Tor zur Welt
Das Fenster von Berlin

Prof. Bernd Wilde

Kunstbeitrag bestehend aus 2 Metallskulpturen, auf dem Vorplatz als geometrische Doppeltor-anlage „Berlin - Das Tor zur Welt“ und in der Warthalle als Wandobjekt aus Stahlprofilen „Das Fenster von Berlin“. Anregungen für das künstlerisches Konzept gaben zwei Bauten von Mies van der Rohe, die er in Berlin ausführte und deren Maße und Material für den Entwurf übernommen wurden: Die 1968 eröffnete und von 2015-2021 aufwändig restaurierte Neue Nationalgalerie und das Landhaus Lemke, 1930-1932 im Stil eines Bungalows erbaut.

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



2. Rundgang

Entwurf 1007

*Die Fichte verlässt das
Land als erstes.*

Martin G. Schmid

2-teiliges Konzept in Form von Schriftinstallationen (Malerei) auf den Dachkanten der Mittelbahnsteige und einem Wandbild in der Wartehalle, die sich konzeptionell aufeinander beziehen. Auf den zur Wartehalle hin ausgerichteten Enden der Dachkanten soll in 24 Sprachen jeweils ein Satz angebracht werden, der folgendem Schema folgt: „Baum X verlässt das Land als erstes. Für Deutsch lautet der Satz beispielsweise: ‚Die Fichte verlässt das Land als erstes‘. Für ein anderes Land ist es z.B. die Kiefer. Dann erscheint der Satz mit diesem Inhalt entsprechend übersetzt auf der Dachkante.“ In der Wartehalle werden die „migrierenden Bäume“ aus den verschiedenen Ländern in einem „virtuellen Wald“ zusammengeführt.

Wettbewerb Kunst am Bau

Umbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofs Berlin (ZOB)

Nichtoffener einphasiger Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren



© Martin Kaltwasser

2. Rundgang

Entwurf 1010

Neophyten

Martin Kaltwasser

Kunstbeiträge an 4 Standorten zur Thematik des Botanischen Gartens im Kontext der Reisenden und ihrer Herkunftsländer.

Auf den Grünflächen des Zentralen Omnibusbahnhofs entsteht ein neuartiger Botanischer Garten. Es ist ein Garten, dessen Pflanzen aus allen Orten stammen, die vom Berliner ZOB aus angesteuert werden, wohin die Reisenden fahren und woher sie kommen. Der Garten stellt eine gepflanzte Kartographie der Herkunfts- und Destinationsorte in Form eines durchchoreographierten Botanischen Gartens dar.